



## Zucker ★★★ Eine Geschichte über Macht und Versuchung

a.d. Engl. von Sonja Schuhmacher & Claus Varrelmann

oekom 2020 · 332 S. · 29.00 · ab 10 · 978-3-96238-179-0

„Zucker“ ist der 12. Band aus der Reihe „Stoffgeschichten“, die bislang Themen wie Holz, Kaffee und Milch behandelt hat, mithin Stoffe, die uns vertraut sind und zum alltäglichen Leben dazugehören. Die meisten von uns machen sich dabei keine Gedanken über die gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Bedeutung und deren Zusammenhänge sowie Auswirkungen.

Auch Zucker hat eine Biografie. Er gilt als Grundnahrungsmittel, obwohl wir längst wissen, dass er keinerlei Mineralien und Vitamine hat, vielmehr unsere Gebisse zerstört und zu Adipositas beiträgt. Eigentlich müsste Zucker zu den Suchtmitteln gehören. Bis ins 17. Jahrhundert sind die Menschen ohne Zucker in ihren Speisen und Getränken ausgekommen. Dann wurde Rohrzucker sozusagen entdeckt und Zuckerrohr angebaut. Zunächst vor allem in Brasilien. Später wurden die ganzen karibischen Inseln „platt gemacht“, also brandgerodet, und riesige Flächen Zuckerrohr angebaut. Dafür brauchte man viele Arbeitskräfte und der Zuckerrohr brachte den Sklavenhandel so richtig in Schwung. Die karibischen Inseln haben heutzutage, sowohl was die Ökologie als auch was die Bevölkerung betrifft, keinerlei Ähnlichkeit mehr mit dem, was sie mal waren!

Die vornehmen und reichen Damen und Herren, die in Paris oder London Zucker in ihren Kaffee oder Tee löffelten, machten sich keinerlei Gedanken darüber, wer dafür gesorgt hatte, dass sie das tun konnten. Abgesehen davon hatte Sklaverei allgemeine gesellschaftliche Akzeptanz, ein Unrechtsbewusstsein gab es noch nicht. Aber auch als die Sklaverei abgeschafft wurde, es noch lange keine Maschinen gab und die afrikanischen Sklaven die Plantagen verließen, wurde es nicht viel besser. Die Inder, die man dann als Vertragsknechte für die Plackerei herbeischaffte, wurden kaum besser bezahlt und behandelt.

Zunächst war Zucker sehr teuer und sozusagen ein Prestigeobjekt. Die wenigen, die es sich leisten konnten, haben damit nicht gekleckert, sondern geklotzt, haben sich Zuckerstatuen bauen lassen und alles und jedes damit gewürzt, sogar gebratenen Fisch. Dafür hatten sie schnell schadhafte Gebisse – oder gar keine Zähne mehr, wie es von Ludwig dem XIV heißt.

Als der Zuckeranbau – es ist immer noch von Zuckerrohr die Rede, Rübenzucker schleicht sich sozusagen später ein – sich immer mehr ausweitete und immer billiger wurde, waren es dann ausgerechnet die Armen, die den größten Zuckerverbrauch hatten und versuchten, sich damit das Leben zu versüßen. Ebenso spielte Zucker für die Soldaten eine große Rolle.



Als „Abfallprodukte“ gab es Melasse und Rum. Rum wurde in ungeheuren Mengen getrunken und hat weiteren Schaden angerichtet. Natürlich stehen auch Kaffee und Tee mit der Geschichte des Zuckers in Zusammenhang, denn ursprünglich waren das bittere Getränke, die in den jeweiligen Anbaugebieten auch so getrunken wurden. (Das erinnert mich an eine Lukasburger Stilblüte, wurde also angeblich in einem Schulaufsatz so geschrieben: „Zucker verleiht dem Kaffee einen bitteren Geschmack, wenn man vergisst ihn dran zu tun.“)

Heutzutage wird mit „zero sugar“ geworben und Zucker ist in Verruf geraten, wird gleichwohl noch in großen Mengen und in weiten Kreisen völlig unbedenklich verzehrt. Auch wenn man wenig Zucker direkt verbraucht, so ist er doch in Fertiggerichten und Softgetränken allgegenwärtig.

Die Geschichte des Zuckers ist also vielseitig, hat etwas mit Anbaugebieten, Handelswegen, Steuern und Zöllen zu tun und hat die Welt auch ökologisch verändert. Das ist durchaus interessant, aber doch recht mühsam zu lesen, schon allein wegen der vielen Zahlen. Es ist zwar kein Fachbuch, aber ein sehr ausführliches Sachbuch. Gleichwohl ergeben sich neue Fragen. Außerdem ist diese Geschichte, also der Werdegang, exemplarisch und zeigt, wie alles mit allem verbunden ist und man auch das scheinbar Selbstverständliche hinterfragen kann.

Trotzdem habe ich heute Nachmittag ein Stück Kuchen gegessen ...